

Ibiza - Spanien im Mai 2012

Wir fliegen mit Swiss nach Barcelona, mit Ryanair weiter nach Ibiza. Nachdem unser Gepäck 38 Stunden später doch noch eintrifft, segeln wir bei bestem Wind von Sant Antony de Portmani ans spanische Festland nach Denia, am nächsten Tag wieder zurück nach Formentera, dann im Gegenuhrzeigersinn rund um Ibiza. Diesmal waren wir mit zwei Schiffen unterwegs, einer nigelnagelneuen Sun Odyssey 379 (Skipper WD7) und einer einjährigen Sun Odyssey 439 (Skipper Hoc).

Sonstiges

- Unser Gepäck, trotz Nachfrage am Swiss-Schalter in Zürich, dass durchchecken möglich ist, kommt nicht an. Derweil die WD7-Crew ausläuft, macht sich die Hoc-Crew auf Gepäcksuche. Den Sonntag verbringen wir am Flughafen, erkunden Eivissa, machen unzählige Telefonate – irgendwann meldet der Computer unser Gepäck in Barcelona, am späten Nachmittag wird mitgeteilt, dass es mit dem 22 Uhr Flug auf die Insel kommt, aber es kommt halt doch nicht. Plan B2 wird konkretisiert. Dann am nächsten Morgen - dem Alkohol sei Dank - wegen den damit verbundenen Schlafstörungen beim Flugbegleiter (wahrscheinlich hat er im Kino mal „e-mail for you“ gesehen), jedenfalls seine Gattin sichtet morgens um 7 Uhr eine e-mail von Ryanair - kurze Zeit später hallt der Weckruf durchs Schiff: „das Gepäck ist da, das Gepäck ist da, aufstehen...“ ;-)
- Pinnenmike wollte ursprünglich mitkommen, aber die Schweizermacher verhinderten seine Törn-Teilnahme – dafür ist er nun Schweizer ! Gratulation der vereinigten Crews !
- und noch ein halber Ausfall – Capitano brach sich bei der letzten Skiabfahrt der Saison den Mittelhandknochen – so spielte er den Mentor für Päuli, welcher noch nie auf einem Boot war
- und Capitano Hoc konnte nur durch Tabletten-Spenden der Crew einsatzfähig gehalten werden...
- WD7 benötigte in Denia einen Taucher, um Schraube und Ruderblatt von einer Mooringleine freizumachen
- Das Essen an Land war hervorragend, und an Bord des Hoc'schen Bootes wurden durch Päuli jeweils riesige und vielfältige „Baustellen-Plättli“ aufgefahren – mmmhh.
- Wir wohnten veritablen See- und Luftschlachten bei! Ein altes Stück Brot über Bord, und die Fische schossen wie Torpedos und U-Boote aus den Tiefen heran. Wie Piranhas... Dann kamen die Möven, zuerst schwimmend (wurde wohl gebissen, flog ohne Brot davon), danach fliegend und versuchten das Brot zu fischen, und kaum mit dem Brot in der Luft, wurden sie von anderen Möven attackiert ;-)
- und zuguterletzt: Meistens mussten wir ja auf WD7 warten (z.B. beim Check-In am Flughafen oder in den Häfen, welche wir anliefen) – OK, sein Schiff, da kürzer lief nicht so schnell wie unseres – aber einmal, da schlug er uns beim Liegeplatzbezug um Sekunden – mittels VHF 9 – Call !



Das Erfreuliche, die hervorragenden Küchen sowohl an Bord wie an Land ;-)



Die vereinigten Crews beim Abendmahl



Beim Verdauen ...



Ein Besuch im Lazaret



Das volle Wellness-Programm ...



Der stressige Teil während der 38 Stunden vor dem Auslaufen... Frau Siegenthaler muss den selben Psycho-Kurs wie der Schreibende besucht haben ... Die Miene hellte sich auf, Plan B2 wurde soeben in Frage gestellt...



Und dann, endlich, 60 Meilen liegen vor uns ...



Cabo de San Antonio – das spanische Festland



Die Sache mit der Mooring-Leine bei den Kollegen ...



Am nächsten Tag, 60 Meilen zurück nach Formentera





Punta Moscarter im Norden Ibizas



Cala Portinatx



18 Jahre später in der Cala Bianco – Erinnerungen an eine sehr unruhige Nacht...



Puig d'en Raco, 328 Mt hoch



Islas Margaritas wurde mit dem Dingi unterquert